Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

250 (31.5.1900) [30.5.1900] Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 250. Karlsruhe, Donnerstag, 30. Mai 1900. Mittagsblatt

Die „Boxer".*)

± Peking, 10. April.

Die fremdenfeindlichen Sekten, welche in den Provinzen Schantung und Dschihli ihr Wesen treiben, machen wieder von sich reden. Durch die Entsendung des neuen Gouverneurs von Schantung, Yüanshihkai, der mit großer Truppenmacht in der Hauptstadt Tsinanfu einzog, haben sich die Banden dieser Sekten, der „Großen Messer-Sekte" und der „Roten Faust-Sekte" mehr nordwärts, nach dem Nordosten Schantungs und nach Süd-Dschihli verzogen. Besonders die „Rote Faust", auch „die Boxer" genannt, macht dort eifrig Propaganda. Durch Anwendung von Zauberformeln und Geheimkünsten erklären sie Jeden, der ihr Gefolgsmann wird, hieb- und schußfest machen und mit übermenschlichen Kräften (z. B. der Fähigkeit zum Einreißen europäischer Wohngebäude mittelst einfachen Strickes) versehen zu können, und sie finden bei der abergläubischen Lehren leicht zugänglichen Bevölkerung großen Anhang. Selbst Unfälle, die bei den Beherzungen vorkommen und oft den Tod der trotz aller Zauberkünste doch verwundbar Gebliebenen herbeiführen, schrecken von weiterem Zulauf nicht ab. Bis nach Tientsin haben sich die „Boxer" gewagt und noch vor Kurzem ganz nahe bei der Stadt, unter den Augen der Fremden, ihre Uebungen abgehalten. Nach neuesten chinesischen Zeitungsnachrichten sollen sogar in den Reihen der Pekinger Feldtruppen sich Mitglieder dieses Geheimbundes befinden.

Als ihr Programm predigen die genannten beiden Sekten offen Verfolgung der Christen und Vernichtung der Ausländer. Von seiten der fremden Vertreter in Peking sind sofort, als das immer stärkere Umsichgreifen der Bewegung und die damit wachsende Unsicherheit im Lande sich bemerkbar machte, die nachdrücklichsten Vorstellungen bei der chinesischen Regierung erhoben worden. Diese haben auch den Erfolg gehabt, daß durch kaiserlichen Befehl die Provinzialobrigkeiten von Dschihli und Schantung angewiesen worden sind, gegen die fremdenfeindlichen Sekten einzuschreiten. Die beiden Gouverneure, der Generalgouverneur Yülu von Dschihli und der Gouverneur Yüanshihkai von Schantung, haben nunmehr sehr ausführliche Proklamationen erlassen, worin das Treiben der geheimen Gesellschaften als verwerflich bezeichnet und jede Mitgliedschaft untersagt und mit Strafe bedroht wird. Der Gouverneur von Schantung hat sogar seiner Proklamation eine in Knittelversen gefaßte Ansprache beigefügt, welche dem Volke von Dorfschulzen und Bütteln, besonders an Markttagen, vorgesungen und erklärt werden soll. Auch Kinder sollen zum Absingen der Verse angehalten werden, damit sich der Inhalt der Proklamation leichter einprägt und der Zweck derselben besser erreicht wird. Bei der Vorliebe für das Theatralische, die im Chinesen steckt, gewiß eine gute Absicht; aber ein wirklicher, nachhaltiger Erfolg läßt sich davon nicht ohne Weiteres versprechen. Der Wert chinesischer Proklamationen kann überhaupt nicht skeptisch genug betrachtet werden. Denn es bleibt fraglich, ob die erlassene Proklamation auch thatsächlich überall die erforderliche Verbreitung findet und ob die Verbreitung in der richtigen Weise betrieben wird und nicht etwa seitens der ausführenden Organe, sei es aus Eigennutzen, sei es infolge geheimer Instruktion, nur pro forma erfolgt oder gar mit anderem Kommentar begleitet wird. Dies alles liegt im Bereich der Möglichkeit. Die Regierung und die Beamten haben kein großes Interesse daran, eine hauptsächlich und ausdrücklich gegen die Fremden gerichtete Bewegung vollständig lahm zu legen. Sie werden höchstens so viel dagegen thun, daß ein Einschreiten der fremden Mächte verhütet wird. Selbst wenn daher dem Sinn und Zweck der Proklamation entsprechend verfahren und die Ruhe wirklich wieder hergestellt wird, so kann dies immer nur vorübergehend sein. Die Friedensstörer werden sich für eine Zeit zurückziehen und stille verhalten müssen, um dann bei nächster sich bietender Gelegenheit von Neuem hervorzutreten.

Die Mandarine und Literaten begünstigen nicht nur vielfach die fremdenfeindlichen Bewegungen, in zahlreichen Fällen sind sie es selbst, welche das Volk gegen die Fremden aufreizen. Sie fürchten für ihre Macht und ihren Einfluß im Lande und setzen alles daran, den Fremden den Aufenthalt daselbst zu erschweren. So sind auch die Unruhen, durch welche unsere Eisenbahnarbeiten in Schantung unlängst gestört wurden, auf die fremdenfeindliche Haltung der Lokalbehörden zurückzuführen. Gestützt auf die abergläubische Furcht der chinesischen Bevölkerung und deren Abneigung gegen alle fremden Neuerungen, besonders sofern dabei ihr Grund und Boden in Mitleidenschaft gezogen wird, ist es für die Beamten ein Leichtes, Stimmung gegen das deutsche Eisenbahnunternehmen zu machen. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß solche Vorkommnisse beim weiteren Fortgang der Arbeiten sich wiederholen werden, und es wird großes Geschick erfordern, dieselben in jedem Falle möglichst rasch und gütlich beizulegen. Anderseits aber wird man mit Sicherheit darauf rechnen können, daß die Haltung der chinesischen Bevölkerung wenigstens den industriellen Unternehmungen gegenüber sich mit der Zeit ändern wird. Es braucht nur erst, wie dies in andern Teilen Chinas bereits der Fall ist, das Verständnis sich Eingang verschafft zu haben, daß aus der Eisenbahn und dem damit wachsenden Handel und Verkehr dem Einzelnen selbst Nutzen erwächst. Sieht der Chinese Geld oder Gewinnst, dann weichen alle anderen Bedenken.

*) Angesichts der neuesten Meldungen aus China hat die folgende, in der vorigen Woche eingetroffene Korrespondenz aktuelles Interesse gewonnen.

Polacken- und Klosterwirtschaft.

Was im heutigen Oesterreich an Lodderwirtschaft und Unterwerfung unter klerikale Brutalität noch immer möglich ist, illustriert folgende Erzählung des von uns schon mehrfach erwähnten Falles Araten, die uns aus Wien zugeht:

Am 30. Dezember 1899 verschwand die noch nicht vierzehnjährige Tochter Michalina des Krakauer Kaufmannes Israel Araten, während die Eltern in der Synagoge weilten, aus dem väterlichen Hause. Noch am selben Tage erstattete der besorgte Vater bei der Krakauer Polizeidirektion die Anzeige von dem Verschwinden des Kindes. Am 31. Dezember erfuhr er, daß Michalina sich auf Zureden einer im Hause beschäftigten Frauensperson in das Kloster der Felicianerinnen begeben habe. Herr Araten verfügte sich sofort in Begleitung eines Polizeikommissärs in das Kloster und verlangte seine Tochter zu sprechen. Die Oberin, Schwester Marie Rosalia, versprach, seinen Wunsch zu erfüllen. Michalina wurde in das Nebenzimmer gebracht und der Vater hörte das Schluchzen seines Kindes hinter der geschlossenen Thüre. Gleich darauf erschien die Oberin allein und bedeutete Herrn Araten, er möge nach fünf Tagen wiederkommen, das Kind müsse sich erst an die Umgebung gewöhnen.

Zwei Tage später richtete Araten eine Eingabe an die Polizeibehörde, in welcher er unter Berufung auf § 145 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches um die erforderliche Assistenz ansuchte, damit er sein Kind sehen und sprechen könne. Trotz der klaren Bestimmung der erwähnten Gesetzesstelle, wonach die Eltern berechtigt sind, vermißte Kinder aufzusuchen, entwichene zurückzufordern und flüchtige mit obrigkeitlichem Beistande zurückzubringen, lehnte der Polizeidirektor Korytkiewicz die angesuchte Intervention mit den Worten ab: „Was, ich werde ein Mädchen aus einem Kloster herausnehmen?" Erst nach neuerlichem Einschreiten Aratens wurde ihm der Polizeikommissär Tomaschik mitgegeben. Die Oberin verweigerte auch diesmal die Vorführung Michalinas unter dem Vorwande, daß dieselbe krank sei. Als der Polizeikommissär bemerkte, die Mutter des Kindes sei schwer krank und wünsche dasselbe vor ihrem Tode noch einmal zu sehen, erwiderte die Oberin: „Sie wird sie im Himmel wiedersehen." Auf Verlangen des Vaters begaben sich der Gerichtsarzt Dr. Filimowski und Universitätsprofessor Zulawski in das Kloster und beide Aerzte konstatierten, daß Michalina vollkommen gesund sei. Erst nach neuerlichen dringenden Vorstellungen Aratens wurde Polizeikommissär Tomschik am 22. Januar angewiesen, in aller Form die Vorführung des Mädchens zu verlangen. Die Oberin antwortete: „In sieben Tagen wird sie ihr Vater sehen können." Als der Beamte die Schwester Marie Rosalia auf die Gesetzwidrigkeit dieses Vorgehens aufmerksam machte, entgegnete die Oberin: „Wir werden uns beim Gerichte bemühen, daß die Herausgabe verzögert werde, bis das Kind das Alter von 14 Jahren erreicht haben und der Taufe kein gesetzliches Hindernis im Wege stehen wird. Inzwischen wird sie von hier weggeführt werden." Der Beamte begnügte sich damit, diese Antwort stillschweigend entgegenzunehmen und protokollarisch festzustellen.

Als Araten am festgesetzten Tage des 29. Januar sich bei der Polizeibehörde einfand, lag eine Meldung der Schwester Marie Rosalia vor, wonach Michalina zwei Tage vorher, am 27. Januar, angeblich aus dem Kloster entflohen sei. Die Unwahrheit dieser Behauptung ist durch Zeugen festgestellt. Vielmehr war das Mädchen von zwei Felicianerinnen, deren eine den Namen Isidora führt, aus dem Krakauer Kloster entführt und in das mit diesem affiliierte Kloster Lagiewniki bei Podgorze gebracht worden. Die Anwesenheit Michalinas in Lagiewniki ist durch die dortige Gendarmerie konstatiert worden, die jedoch ohne direkten Auftrag, sich der Entführten zu bemächtigen, nicht einschreiten wollte. Araten wendete sich an den Bezirkshauptmann von Podgorze um obrigkeitlichen Beistand, allein dieser reiste erst nach Lemberg, um sich beim Statthalter Grafen Pininski Rats zu erholen, und als er von dort zurückkehrte, war Michalina aus Lagiewniki verschwunden. Seither hat der verzweifelnde Vater sein Kind in verschiedenen Klöstern, so in Binczice, Morawice, Wolajustowska, Kenty und Wielowies gesucht, allein überall haben die politischen Behörden die verlangte Assistenz verweigert und kaum hatte der Vater den behördlichen Organen den neuen Aufenthalt seiner Tochter zur Kenntnis gebracht, wurde das Mädchen sofort in ein anderes Kloster geschickt. Nur in Kenty leistete der Bürgermeister Herrn Araten die im Gesetze begründete Assistenz. Er wurde dafür wegen Hausfriedensbruches zu zehntägigem Arrest verurteilt, welches Urteil das Appellgericht von Wadowice aufhob.

Nachdem so die politischen Behörden sich ihrer gesetzlichen Verpflichtung beharrlich entschlugen, nahm Araten am 1. Februar 1900 beim Justizminister Freiherrn v. Spens-Booden Audienz und trug demselben die inständige Bitte vor, ihm auf gerichtlichem Wege zu seinem Kinde zu verhelfen. Der Justizminister entließ den tiefgebeugten Mann mit den trostvollen Worten: „Fahren Sie ruhig nach Hause, das Kind soll Ihnen zurückgegeben werden." Der Justizminister beauftragte unverweilt die Staatsanwaltschaft Krakau, beim dortigen Landesgerichte die Strafanzeige wegen Entführung zu erstatten und den Antrag auf Ausfertigung eines gerichtlichen Auslieferungsbefehles einzubringen. Die Ratskammer des Krakauer Landesgerichtes in Strafsachen lehnte unter dem Vorsitze des Präsidenten Moralewski diesen Antrag ab und verweigerte später dem Rechtsfreunde Aratens die verlangte Einsichtnahme in die Akten mit folgendem Dekret:

„Zahl VIII 395/900
155

Herrn Prof. Dr. Josef Rosenblatt, Landesadvokat, Krakau.

Ohne die Frage zu entscheiden, ob Israel Araten in dieser Sache als Privatbeteiligter anzusehen sei, wird die Einsichtnahme in die Akten in der Angelegenheit der Michalina Araten verweigert, weil wichtige Gründe dem im Wege stehen. — Ihre Vollmacht wird zur Kenntnis genommen.

Krakau, den 29. März 1900.

K. k. Landesgericht in Strafsachen
Wawrausch m. p."

Am 14. Februar trug Israel Araten seine Sache dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber vor, welcher auf seine Bitte um Schutz erwiderte: „Sie verdienen es, es gebührt Ihnen." Dagegen antwortete am gleichen Tage der Minister für Galizien Dr. Pientak auf die Bitte Aratens, zu seinen Gunsten zu intervenieren, mit den Worten: „An den Mauern des Klosters hat die weltliche Macht ein Ende."

Nachdem alle Bemühungen, von den galizischen Behörden Hilfe zu erlangen, fruchtlos geblieben waren, suchte Araten um eine Audienz bei S. M. dem Kaiser an, welche ihm am 26. April huldvoll gewährt wurde. Der Monarch geruhte, die ihm überreichte Bittschrift aufmerksam durchzulesen und sodann an den unglücklichen Vater, der schluchzend vor ihm auf die Knie sank, die verheißungsvollen Worte zu richten: „Ich werde neue Weisungen an die Behörden geben, damit diese ihre Pflicht und Schuldigkeit thun!" — Diese Weisungen sind auch thatsächlich schon zwei Stunden nach der Audienz ergangen, aber trotz der Verheißung des Kaisers hat noch am 8. Mai d. J. der Bezirksrichter Edmund Hartmann, als Araten ihm zur Anzeige brachte, daß seine Tochter im Kloster zu Wielowies bei Tarnobrzeg gesehen worden sei, jeden Beistand mit den Worten abgelehnt: „Gehen Sie zum Staatsanwalt, er soll einen Antrag stellen, und unsere Sache wird es sein, diesen An-

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

53 (Nachdruck verboten.)

Einen Augenblick überlegte Herr v. Korsör noch den Schritt, den er zu thun im Begriff stand. Dann stieg er die Stufen hinan und klopfte an die Thür Elisabeths. Er fand sie beschäftigt, Pia das Nachthemdchen anzuziehen.

Zum erstenmal seit ihrer Ankunft betrat er das Zimmer der Erzieherin.

„Die Fürsprache Pia Charlottes hat meinen Entschluß geändert. Bitte, bleiben Sie bei meinem Kinde."

„Ich danke Ihnen — von ganzer Seele!"

„Wie wünschen Sie fortan im Hause genannt zu werden, bei Ihrem wahren Namen? oder lassen wir es bei der alten Anrede?"

„Es hindert mich nichts mehr, meinen wahren Namen wieder anzunehmen. Und noch einmal: Ich danke Ihnen — um des Kindes willen."

Als Sven Elvard, noch voll von dem Erlebten, sich wieder in sein Arbeitszimmer begeben wollte, tauchte an dem Treppenabsatz Jakobine Holding auf. Sie lehnte dort, sich an der Rampe haltend, regungslos, als ob sie ein Gespenst gesehen habe, und was er auf ihrem Gesichte las, sagte ihm sofort, daß seine Schwiegermutter sich den Besuch bei Elisabeth auf ihre besondere Weise auslegte.

„Gut, daß Sie da sind, Mamachen; ich habe Ihnen die veränderte Bestimmung betreffs Fräulein Wiecks oder vielmehr Frau v. Himburgs mitzuteilen."

Sie folgte ihm in das Arbeitskabinett.

„Was soll das alles heißen, Sven? Ich bin auf dem Punkte angelangt, die Dinge hier nicht mehr zu verstehen!"

„Sehr einfach. Ich habe die Kündigung zurückgenommen: Frau v. Himburg wird hier bleiben. Tante Adelheid hat den richtigen Blick gehabt — ich wüßte Keine, die zur Pflege des Kindes sich besser eignete, als sie. Es thut mir leid, Mama, aber Sie werden sich mit dieser Bestimmung befreunden müssen."

Frau Professor erstarrte förmlich. Diese ungewohnte Sprache Sven Elvards hatte sie doch nicht erwartet.

„Und wenn ich das nun nicht thäte und dagegen einwenden würde, daß man es mir nicht zumuten dürfte, mit dieser Abenteurerin unter einem Dache zu leben?"

„So würde ich mich in der unangenehmen Lage befinden, Ihnen entgegnen zu müssen, liebe Mama, daß das leider nichts mehr an der Sachlage zu ändern vermag. Wenn Sie, was ja bisher stets geschehen ist, meine Wünsche ein wenig respektieren wollen, dann versuchen Sie, sich in Güte damit abzufinden."

„Nun und nimmer!" Frau Professors Augen schossen Blitze. „Ich glaube, eine solche Nichtachtung meiner persönlichen Gefühle sowohl, als alles dessen, was Sitte und Anstand fordern, nicht um Dich verdient zu haben, Sven; aber Undank bleibt ewig der Welt Lohn, und den Künsten derartiger Persönlichkeiten pflegen anständige Frauen nicht gewachsen zu sein."

„Ich weiß die Dienste zu schätzen, die Sie in meinem Hauswesen leisteten, und glaube mich dementsprechend stets dankbar bewiesen zu haben. Aber jede Beleidigung Frau v. Himburgs muß ich energisch zurückweisen, umso mehr, da sie nichts beging, was ihrer Stellung hier unwürdig wäre. Also es bleibt dabei." — —

VIII.

Eine Woche ist seitdem vergangen.

Die Haide liegt im ersten frühen Winterschnee. Schneidend fegt der eisige Nordorst über die öden Flächen; aschgraue Dämmerung und Todeseinsamkeit. — — —

Uebermorgen ist Hedwigs Hochzeitstag. Die Feier soll im engsten Familienkreis begangen werden.

Frithjof Holding hat sich in ein Meer voll Arbeit gestürzt, und das als Vorwand seiner seltenen Besuche auf Eckartsholm genannt. Es liegt auf Allen dort ein beklemmender Zwang, von dem man sich vergebens zu befreien trachtet. Hedwig begnügt sich mit den zerstreuten Liebkosungen und dem halben Lächeln ihres Verlobten — ist er doch so beschäftigt, und ein Arzt, hat Mama gesagt, gehört zur größeren Hälfte seinem Beruf.

Jedesmal, wenn er während der letzten Woche sich nach Eckartsholm begab, hat das Geständnis auf seinen Lippen geschwebt: „Ich kann nicht. Es ist sündhaft gegen meine Braut gehandelt, mit der Lüge im Herzen ihr die Treue zu schwören." Doch bei ihrem Anblick verließ ihn stets der Mut, und er selbst nannte sich einen Schwächling. — —

Er geht wieder zu Fuß durch den Kiefernwald. Von oben sank das weißgraue Dämmern des frühen Abends auf die Welt. Der Schnee knirscht unter seinen Füßen, um ihn her die schwermutsvolle Schönheit des winterlichen Spätnachmittags.

Es war schon dunkel, als er Eckartsholm erreichte und in der Nähe des letzten Baumes, der sich an die Dornenhecke schloß, stehen blieb. Aus dem Wohnzimmer im Parterregeschoß schimmerte Licht, und da die Vorhänge unverschlossen geblieben, konnte er einen Teil des Zimmers übersehen. Stella saß am Klavier und befand sich anscheinend allein, die Töne drangen bis zu ihm, und er blieb lauschend stehen. Sie sang das „Lebewohl" von Abt. Er sah im Licht der seitwärts brennenden Kerzen das blütenzarte klassische Profil, die stolze Linie des leichtgebeugten dunkeln Hauptes, und konnte sich nicht losreißen.

Endlich mußte es doch geschehen, und er trat ins Haus, wo ihm Ottilie entgegen kam: die gnädige Frau sei heute am Geburtstage des seligen Herrn nach Terdals Friedhof gegangen, und Fräulein Hedwig besorgte Einkäufe in Wittmund. Also befand sich Stella allein.

Vor der Thür hielt er inne, schwankend, ob er umkehre, und doch fieberten seine Pulse vor Sehnsucht nach der Nähe des geliebten Mädchens. Er preßte die Hand gegen seine Stirn und horchte regungslos. Jetzt, wo Stella sich allein wähnte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trag ebenso zu verwerfen, wie es in Krakau geschehen ist."

Am 17. Mai hat Araten diese Thatsache dem Justizminister und am 19. Mai dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht und sowohl von Baron Spens als von Dr. von Koerber die Zusicherung erhalten, daß im Wege der galizischen Statthalterei alles aufgeboten werden wird, um den Aufenthalt seiner Tochter noch vor dem 27. Mai, an welchem Michalina das religionsmündige Alter erreicht, auszuforschen und ihm sein Kind zurückzustellen. Der 27. Mai ist herangekommen, aber Michalina Araten befindet sich noch immer im Kloster.

Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg**, 30. Mai. Der Nachlaß der kürzlich verstorbenen „Felix" in Handschuhsheim (Fräulein Felicitas Brunner) wurde, soweit er aus Erinnerungen an das Heidelberger Studentenleben bestand, mit Zustimmung der Erben, an die Stadt Heidelberg abgeliefert, um der städtischen Kunst- und Altertümersammlung einverleibt zu werden. Da die „Felix" mehrere Jahrzehnte lang den hiesigen Musensöhnen nahe gestanden hatte, so befanden sich in ihrem Besitze vor allem eine Menge Photographieen von ehemaligen Studenten, die jetzt in der Gelehrtenwelt oder im Staatsleben einen großen Namen haben.

bn. — In der Anlage des Heidelberger Schlosses unweit des Scheffeldenkmals hat sich gestern nachmittag der 37 Jahre alte Prokurist Feldmann von Köln erschossen. Er war verheiratet, lebte aber in der Ehe nicht gut. Der Ehescheidungsprozeß schwebte, was auch der Grund zur That sein dürfte. Feldmann war früher hier, zuletzt in Zürich in Stellung.

○ **Mosbach**, 30. Mai. Gestern abend um 10 Uhr feuerte der Müller und Landwirt Karl Eckert dahier in sehr betrunkenem Zustande und in selbstmörderischer Absicht einige Revolverschüsse auf sich ab. Eine in der Schläfe noch steckende Kugel, wie die anderen Schüsse in den Kopf haben den Tod noch nicht herbeigeführt, doch ist eine Rettung ausgeschlossen. Eckert, dessen Ehefrau im März verstorben ist, hinterläßt mehrere unmündige Kinder.

∫ **Neckargerach**, 27. Mai. Ein imposanter Trauerzug bewegte sich gestern nachmittag 4 Uhr durch die Straßen des hiesigen Ortes, um die sterbliche Hülle unseres so früh dahingeschiedenen Seelsorgers Herrn Pfarrer Königsheim zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Von nah und fern, sogar von Bonnland in Bayern, dem früheren Wirkungskreis des Entschlafenen, kam eine Abordnung, und von der ganzen Kirchspielgemeinde trafen Leidtragende ein, um ihrem Seelsorger die letzte Ehre zu erweisen. Auch die Kriegervereine von hier, Guttenbach und Reichenbuch beteiligten sich mit umflorten Fahnen vollzählig. Zahlreiche Amtsbrüder in und außerhalb der Diözese — zum größten Teil in Amtstracht — gaben dem verstorbenen Pfarrer das letzte Geleite. Zunächst bewegte sich der Trauerzug in die Kirche, hier hielt auf Wunsch des Entschlafenen Herr Stadtpfarrer Fidler-Mosbach die von Herzen kommende und zu Herzen gehende, der Feier und dem Leben des Entschlafenen entsprechende Gedächtnisrede über den Lieblingstext des Entschlafenen: Psalm 103, 1—2, wobei manches Auge feucht wurde. Herr Pfarrer Vischer-Nekarelz sprach Gebet und Segen über dem Sarg des Heimgegangenen. Am Grabe sprach noch Herr Dekan Reimold, und die Herren Amtsbrüder widmeten warme und teilnehmende Nachrufe. Kranz- und Blumenspenden und die so überaus große Anteilnahme der hiesigen Ortseinwohner ohne Unterschied der Konfessionen und der ganzen Kirchspielgemeinde bezeugten die Tüchtigkeit und Beliebtheit des Seelsorgers, der 12 Jahre lang in Segen gewirkt hat.

cc **Baden-Baden**, 30. Mai. Die Saison ist in unserer Bäderstadt in vollem Gange. Täglich treffen die Fremden in großer Zahl ein, so daß die heute zur Ausgabe gelangte Fremdenliste eine Frequenzziffer von 16 350 aufweist. Für die kommenden Pfingstfeiertage wird die Zahl der Besucher eine besonders große werden, da ein Ausflug nach Baden-Baden über Pfingsten sich sehr lohnend gestaltet. Unser städtisches Kurkomitee hat denn auch dafür Sorge getragen, daß es den Gästen an Vergnügungen aller Art nicht fehlt und daß Jedermann die ihm zusagende Unterhaltung findet. So ist für Pfingst-Samstag ein großes Militär-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Lützow aus Rastatt vorgesehen und von abends 10 Uhr ab findet in den Neuen Sälen des Konversationshauses ein Reunions-Ball statt. Am Pfingst-Sonntag konzertiert nachmittags und abends das Städt. Kur-Orchester. Am Pfingst-Montag findet sodann nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr und abends von 8 bis halb 11 Uhr ein großes Konzert der italienischen 1. Banda mucicale di Lanciano aus den Abruzzen (in Uniform) unter Direktion des Maestro Professore Cav. Nicola Tatasciore im Kurgarten statt. Für beide Festtage ist zugleich Italienische Nacht (Illumination des Konversationshauses und der Umgebung — Beleuchtung sämtlicher festlich dekorierten Säle) vorgesehen. Besonders bemerkt sei hierbei, daß die Bahnverbindung nach dem Oberland wie nach dem Unterland eine sehr günstige ist, so daß die Besucher allen Veranstaltungen bis zum Schluß beizuwohnen in der Lage sind.

+ **Zell a. H.**, 30. Mai. Gestern war hier wiederholt die Wahl eines Bürgermeisters, nachdem der beim ersten Wahlgang Gewählte die Annahme der Wahl abgelehnt hatte. Diesmal erhielt Herr Stadtrechner Wilhelm Winterhalter 33 von 54 abgegebenen Stimmen; er erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit.

---

ergoß sich die ganze Innigkeit des Empfindens in die Töne, und er fühlte, daß sie zu ihm sprach.

Halb betäubt trat er ein. Stella hielt inne und sah sich um. Ein leises Erbeben glitt durch die Gestalt, doch in ihren Zügen malte sich kein Erstaunen, waren doch ihre Gedanken, während sie sang, bei ihm gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **München.** Dem Universitätsprofessor Dr. A. Furtwängler ist der Verdienstorden vom hl. Michael 4. Klasse durch „Allerhöchstes Handschreiben" verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde durch das soben erschienene große Werk Furtwänglers über antike Gemmen veranlaßt.

* **Gießen.** Der mit der Leitung der chirurgischen Poliklinik dahier beauftragte a. o. Professor Dr. Ferdinand Fuhr ist, durch Gesundheitsrücksichten veranlaßt, um seine Pensionierung eingekommen.

* **Hannover.** Dem etatsmäßigen Dozenten an der hiesigen Tierärztlichen Hochschule, Adam Olt, ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

* **Göttingen.** Der bisherige Privatdozent in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Professor Dr. August Cramer, ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

* **Berlin.** An die Königl. Akademische Hochschule für die bildenden Künste ist der Kunstgelehrte Dr. Paul Schubring als kommissarischer Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Eduard Dobbert berufen worden.

* **Königsberg.** Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Hermann Ehrenberg, Archivar am Königl. Staatsarchiv, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

* **Bern.** Auf den Lehrstuhl des Strafrechts an der Universität ist der Straßburger Professor van Calker berufen worden.

* **Wien.** Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften wählte heute den Unterrichtsminister Hartel zum Vizepräsidenten, zu korrespondierenden Mitgliedern im Inlande den Finanzminister Böhm-Bawerk und Dr. Auer, den Erfinder des Auerlichtes, ferner zum Ehrenmitgliede im Auslande Rudolf Virchow und zu korrespondierenden Mitgliedern im Auslande Krumbacher (München), Diels (Berlin), Abbee (Jena), Zittel (München) und Klein (Göttingen).

* **Budapest.** Die königliche ungarische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer am 4. Mai d. J. abgehaltenen allgemeinen Sitzung den Professor Dr. K. Krumbacher in München zum auswärtigen Mitglied gewählt.

+ **Todtnau**, 30. Mai. In dankenswerter Weise nimmt sich die Sektion Mannheim des Schwarzwaldvereins unserer an Naturschönheiten selten reichen Gegend an, indem sie Gelder zur Erstellung und Verbesserung verschiedenen Anlagen zur Verfügung stellt. So bewilligte dieselbe seinerzeit der Sektion Schönau einen namhaften Betrag zur Erbauung einer Schutzhütte auf dem Schneckenhorn. Vor einigen Wochen überwies obengenannte Sektion der hiesigen den Betrag von 400 M. zur Verbesserung des Weges links dem Todtnauberger Wasserfall entlang und ist jetzt durch Herrn Oberförster Wendt in demselben ein bequemer und zugleich romantischer Aufstieg direkt neben dem Wasserfall geschaffen worden, an dem gewiß jeder Tourist seinen Gefallen haben wird, da sich von dem Weg aus die Schönheiten des Wasserfalles in allernächster Nähe beobachten lassen. Wie aus dem Bericht der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins hervorgeht, übernahm die Sektion Mannheim nun auch einen vom Verschönerungsverein Todtnauberg angeforderten Betrag von 300 M. zu der von ihm erbauten Fortsetzung obengenannten Wasserfallweges und einem Weg Todtnauberg-Solschrei. Dank der Sektion Mannheim für ihre wohlwollenden Zuwendungen; möge dieselbe, da sie doch keinen eigenen direkten Wirkungskreis hat, unserer auch ferner in gleicher Weise gedenken. Es ist hier noch ein großes Arbeitsfeld, das, wenn es vollends richtig bebaut ist, vielen zur Erquickung und Labung dienen wird.

× **Bad Rheinfelden**, 30. Mai. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein unglaublich roher Bubenstreich hier verübt. Händler Kromer fand morgens sein Pferd mit durchschnittenem Halse tot im Stall liegen. Zwei der That dringend verdächtige Brüder wurden verhaftet und nach Säckingen abgeführt.

* **Konstanz**, 29. Mai. In der letzten außerordentlich gut besuchten Versammlung der altkatholischen Gemeinde, welche unter dem Vorsitz des 2. Vorsitzenden stattfand, wurde von diesem, ferner vom Pfarrer, Schriftführer und Rechner der übliche Bericht über den Stand der Gemeinde im abgelaufenen Jahre erstattet. Aus diesen Berichten ergab sich, daß der Stand der Gemeinde, die gegenwärtig 1019 Seelen zählt, ein erfreulich blühender, in einem intensiv religiös-kirchlichen Leben begründeter ist. Die Gottesdienste waren durch das ganze Jahr hindurch sehr gut besucht; an den hohen Festen war die Augustinerkirche regelmäßig vollbesetzt. Ueber 500 Gemeindeangehörige gingen zum Tische des Herrn. Den Religionsunterricht besuchten 110 Schüler und Schülerinnen. Seelsorge und Unterricht erheischten dringend eine Hilfskraft, welche der Gemeinde in der Person des Hilfsgeistlichen Rud. Keussen gestellt wurde. Zwei altkatholische Krankenschwestern haben in Stadt und Gemeinde ein reiches Feld der Bethätigung. Das Vereinsleben (Frauenverein und Talithavereinigung, Bürgerverein, Verein junger Altkatholiken und Arbeiterhilfsverein) war ein reges und ersprießliches; im besondern hat der Frauenverein und die Talithavereinigung eine für das Wohl der Gemeinde segensreiche Thätigkeit entfaltet. Desgleichen haben auch einzelne Mitglieder durch hochherzige Schenkungen und Vermächtnisse zum Aufblühen der Gemeinde beigetragen. Ein solcher Eifer um das Haus Gottes, ein solch liebevolles Mitarbeiten und Zusammenwirken ist ein schönes Zeichen frischen Lebens in der Gemeinde und eine frohe Hoffnung für die Zukunft.

* **Metz**, 30. Mai. Die „Straßb. Post" weist darauf hin, daß der neue Führer des Königs Infanterie-Regiments Nr. 145, Oberstleutnant v. Arnoldi (früher in Karlsruhe), 30 Vordermänner übersprungen hat.

○ **Mainz**, 30. Mai. Aus Anlaß der 500jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg, hat ein Mainzer in London 10 000 M. für das Gutenberg-Museum der Feststadt gesammelt, außerdem haben die hessischen Landtagsabgeordneten für den gleichen Zweck 25 000 M. und die Stadt Mainz 50 000 M. bewilligt. Für den Festzug, der an Großartigkeit seines gleichen suchen wird, giebt die Stadt Mainz 25 000 M. her und vonseiten der Bürgerschaft sind 30 000 M. aufgebracht worden. In welcher Weise einzelne Vereine für eine glänzende Durchführung des Gutenbergfestzuges eintreten, mag als Beispiel die Mainzer Liedertafel dienen, welche über 10 000 Mark aufbrachte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Mai.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag wieder mehrere persönliche Vorträge entgegen. Auch nachmittags hörte Höchstderselbe wie bie bisher die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. — J. K. H. die Kronprinzessin Victoria machte gestern verschiedene Besuche.

M. **Kunstgewerbemuseum.** Auf der oberen Galerie ist gegenwärtig eine größere Anzahl von Reiseskizzen aus den reichhaltigen Sammelmappen des Herrn Architekten Schuster in Freiburg ausgestellt, welche uns in bunter Mannigfaltigkeit charakteristische Motive von interessanten Bauwerken, kunstgewerblichen Gegenständen, Brunnen, Denkmälern u. s. w., sowie Gesamtansichten von Städten vor Augen führen. Neben Blockhütten aus Gryon und Leuk sehen wir deutsche Renaissancehäuser aus Schlettstadt, Oberehnheim, Türkheim, Trient, Rokokobauten aus Prag und Dresden, malerische Straßenbilder und Ansichten von Granada, Assisi, Perugia und anderen Orten. Alle Darstellungen zeichnen sich durch die außerordentliche bestimmte und sichere Wiedergabe der Formen aus, neben der auch die malerische Seite zu ihrem vollen Recht kommt. Wie sehr der Künstler die Farbe beherrscht, zeigen die duftigen Aquarelle aus Italien und Spanien, bei denen die Töne zu wirkungsvollen Akkorden zusammenklingen. — Auf der untern Galerie befinden sich zwei Gruppen hervorragender Kunstphotographien, neben den bereits früher besprochenen des Hofphotographen Ottomar Anschütz in Berlin über die Palästinareise des Kaisers, Landschaftsbilder und Porträts von Schuhmann in Karlsruhe, C. Ruf in Freiburg, B. Dittmar, C. Hahn und W. Hummer in München und von anderen Mitgliedern des süddeutschen Photographenvereins. Die wirkungsvollen Aufnahmen gehören zu dem Besten, was auf dem Gebiete der Kunstphotographie in heutiger Zeit geleistet wird.

= **„Colberg"** von Paul Heyse wird heute abend im Stadtgartentheater zu ermäßigten Preisen wiederholt. Die Aufführung findet durch die Karlsruher Studentenschaft zugunsten der auf einer Höhe bei Ettlingen zu errichtenden Bismarcksäule statt und verdient den lebhaften Besuch des hiesigen Publikums, schon zum Ausdruck des Einverständnisses mit der schönen Idee und zur Anerkennung und Förderung der patriotischen Bestrebungen unserer studentischen Jugend.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Am vergangenen Sonntag abend gerieten ein Dienstknecht und ein Taglöhner in einer Wirtschaft in der Degenfeldstraße in Wortwechsel. Ein anderer Taglöhner wollte schlichten, geriet indessen nur noch heftiger mit dem einen der Streitenden zusammen, so daß sich beide anpackten und zu Boden fielen, wobei es für den Friedensstifter bereits Hiebe absetzte. Andere Gäste griffen nun ein, rissen die Raufenden auseinander und der Wirt warf beide zum Tempel hinaus. Der Dienstknecht aber schlich grollend in den Hof, holte sich dort ein Wagscheit, das er hinter dem Rücken verborgen hielt und kam damit vor das Haus. Sobald er den vor dem Thor stehenden Taglöhner wieder erblickte, versetzte er ihm einen mächtigen Schlag in's Gesicht, der den Getroffenen ohnmächtig zu Boden streckte. Außer einer stark blutenden Wunde unter dem rechten Auge, wurde diesem das Nasenbein entzwei geschlagen, zum weiteren unholden Dank für unberufene Einmischung in fremde Streithändel. Der Verletzte mußte nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden, wo er sich noch in Behandlung befindet. Gegen den Thäter ist Anzeige erstattet. — Aus dem offenen Hofraum eines Hauses in der Friedenstraße wurde am Montag nachmittag zwischen halb 4 Uhr und halb 8 Uhr abends einem Realschüler, der in dem Hause Besuch gemacht hatte, sein Fahrrad mit der Polizeinummer 8552 entwendet.

Gymnasium und Realgymnasium.

Wir werden um Veröffentlichung auch der folgenden Zuschrift ersucht:

Vor kurzem habe ich in Nr. 227 dieser Zeitung statistische Thatsachen veröffentlicht, die zeigen, wie wenig begründet die in der Ersten badischen Kammer gefallene Aeußerung ist, als habe die Erfahrung in den badischen technischen Staatsprüfungen die Ueberlegenheit der Gymnasialabiturienten über die Abiturienten des Realgymnasiums ergeben. Zu angeführten Thatsachen betrafen die Ergebnisse der in den Jahren 1883 bezw. 1889 bis 1897 abgehaltenen Prüfungen, bezogen sich aber nur auf die Anzahl der Kandidaten, die in diesen Prüfungen bestanden und nicht bestanden sind. Zur Beantwortung an mich ergangener Fragen möchte ich nachträglich auch die Güte der Noten, die in diesen Prüfungen erzielt wurden, vergleichend darlegen.

Die Noten wurden in drei Abstufungen erteilt: „vorzüglich" (I), „gut" (II) und „hinlänglich" (III). Die Note I errangen sich 7 von 493 bestandenen Kandidaten, und zwar 1,9 Proz. solcher, die vom Gymnasium kamen und 0,7 Proz. der vom Realgymnasium Gekommenen. Rechnet man bei der geringen Zahl der mit der ersten Note Ausgezeichneten die Kandidaten mit Note I und II zusammen in die „erste" Gruppe, die mit Note III in die „zweite" Gruppe, so ergiebt sich folgendes:

Zur ersten Gruppe gehörten in der Vorprüfung 71 (25,3 Proz.), zur zweiten 210 (74,7 Proz.) von im ganzen 281 Kandidaten; jene 71 setzten sich aus 25,7 Proz. der vom Gymnasium und aus 24 Proz. der aus dem Realgymnasium gekommenen Schüler zusammen. Aus der Hauptprüfung aber gingen 59 (27,8 Proz.) hervor, die zur ersten Gruppe gehörten und 153 (72,2 Proz.), die in die zweite Gruppe kamen unter den 59 Kandidaten, die die Noten „vorzüglich" und „gut" erhielten, befanden sich 27,4 Proz. derer, die ihre Vorbildung auf dem Gymnasium und 29,3 Proz. derer, die sie auf dem Realgymnasium sich erworben hatten.

Faßt man die Ergebnisse beider Prüfungen zusammen, so gehören von im ganzen 493 bestandenen Kandidaten 130 (26,4 Proz.) zur ersten und 363 (73,6 Proz.) zur zweiten Gruppe; unter jenen 130 befinden sich 26,39 Prozent von denen, die gymnasiale und 26,32 Prozent von denen, die realgymnasiale Vorbildung genossen hatten.

Der Wert all dieser Zahlen schrumpft beträchtlich zusammen, wenn man bedenkt, daß zwischen der Entlassung der Kandidaten von der Mittelschule und der Feststellung ihrer Kenntnisse in den Staatsprüfungen 2 bis 3 bezw. 4½ bis 5 Jahre vergangen sind, in denen sich je nach Fleiß und Befähigung der Einzelnen große Unterschiede in der Leistungsfähigkeit eingestellt haben können und aller Schätzung nach gewiß auch eingestellt haben. Will man aber, wie es der Herr Regierungsvertreter in der Ersten Kammer gethan hat, die aus der Statistik der Prüfungsergebnisse erfließenden Zahlen als beweiskräftig annehmen, so zeigen sie gewiß nicht das, was er behauptete, „daß die Gymnasialabiturienten im Durchschnitt denen des Realgymnasiums überlegen seien", sondern sie zeigen, daß eine verhältnismäßig größere Zahl der letzteren die Prüfungen überhaupt bestanden hat und daß im Durchschnitt die Prüfungsergebnisse beider völlig gleichwertige sind.

Karlsruhe, 27. Mai 1900.

Treutlein,
Direktor des Real- und Reformgymnasiums.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 19. d. M. dem Bahnverwalter Friedrich Heidt in Säckingen die silberne Rettungsmedaille verliehen,

den Revisor Michael Uehlein beim Bezirksamt Karlsruhe zum Revisor beim Verwaltungshof ernannt, sowie

den Oberamtsrichter Otto Straub in Schönau in gleicher Eigenschaft nach Bretten versetzt.

Sport.

♃ **Baden-Baden**, 31. Mai. Die drei aus dem vorigjährigen Iffezheimer Rennen bekannten famosen Hengste „Sospiro", „Germain" und „Gobseck" besetzten am Derbytage in Paris-Chantilly in der genannten Reihenfolge die ersten Plätze im Prix de Dangu, wobei „Sospiro" leicht mit vier Längen den Preis landete. Im vorigjährigen Großen Preis von Baden war die Placierung umgekehrt, da „Gobseck" gegen „Sospiro" siegte und „Germain" unplaciert blieb. — Heute ist Reugeldtermin für das Fürstenberg Memorial 1900 (4. Einsatz) Großen Preis von Baden 1900 (3. Einsatz) und Fürstenberg Memorial 1901 (3. Einsatz).

* **Epsom**, 30. Mai. Das englische „Derby" gewann mit halber Länge „Diamond Jubilee" des Prinzen von Wales. 2400 m. 120 000 M. Für Dreijährige. Geritten von H. Jones. 2. Herzog von Portlands „Simondale" (M. Cannon). 3. Mr. J. R. Keenes „Disguise II" (T. Sloan). Zwölf liefen. Der Dritte 1 Länge zurück. Das Pferd des Prinzen von Wales galt schon seit Wochen im Wettmarkt als erster Favorit. Der populäre, auf das letzte Regierungsjubiläum der Königin bezügliche Name des Pferdes und sein königlicher Besitzer stempeln diesen Sieg im klassischsten aller Rennen zu einem außerordentlichen. Die beiden ersten Pferde stammen von „St. Simon" a. d. „Perdita". Das Dritte ist ein amerikanisches Pferd.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 30. Mai. (Effekten.) In Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik war heute Geschäft zum Kurse von 30 Proz. Gefragt bleiben Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 117 Proz., dagegen notierten Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien 124 B.

* **Mannheim**, 30. Mai. (Getreidemarkt.) Bei etwa höheren Forderungen war die Stimmung fester. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 135.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 143, Kansas II M. 122.50 bis 124.50, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 125.— bis 126, feinere Sorten M. 128.— bis 130.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 87.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 89.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 104.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 224.10, 223.90 b. Disconto-Comm. 185.50 b. Deutsche Bank 198.70, 40 b. Dresdner 154.60 b. Darmstädter 137 b. Nationalbank 137.45 b. Handelsgesellschaft 157.75 b. Bochumer 245.80, 244.80 b. Gelsenkirchen 212.30, 211.80 b. Harpener 224.30, 224 b. Hibernia 231, 231.50 b. Laura 258, 257.30 b. Eschweiler 264 b. Concordia 330 b. Caro-Hegenscheidt 154.30 b. Staatsbahn 139.70 b. Lombarden —.— b. Northern 77.10 b. Gotthard 140.15 b. Central 146.05 b. Nordost 91.85 b. Union 80.55 b. Jura-Simplon 88.65 b. Italiener 90.15 b. Spanier 72.20 b. Ungarn 96.50 b. Oesterr. Goldrente 97.50 b. Portugiesen 25 b. Mexikaner 25.15 b., 3proz. do. 25.30, 40 b., 5proz. do. 41.40 b.

* **Berlin**, 30. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Hamburg**, 30. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39 Pf.

* **Magdeburg**, 30. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.65 bis 11.90, — Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.50—9.75. Still. Brotraffinade I. 25.50,— —.—, Brotraffinade II. 25.25,——.— Raffinade mit Faß 25.75,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.65,— G. 10.75,50 Br., per Juni 10.65,— G. 10.67,50 Br., per Juli 10.77,50 G. 10.80,— Br., per Aug. 10.87,50 G. 10.85,— Br., per Okt.-Dez. 9.57,50 G. 9.60,— Br. Matt.

* **Amsterdam**, 30. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 177, Roggen per Mai 134, per Oktober 132. Leinöl loco 35,3/8 per Juni, August 34 7/8, per Sept.-Dezbr. 30 1/8, per Januar-Mai 1901 27 1/8. Banca-Zinn loco 81½. Billiton loco 80¾.

* **Rotterdam**, 30. Mai. Zinn Banka prompt fl. 80.

* **London**, 30. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72 7/8, do. 3 Monate 72 5/8, Best Selected —.— —, Zinn Straits cash. 137, do. 3 Monate 132. — Blei spanisch 17 1/8, do. englisch 17 3/8 Zink ordinary brands 21 1/8, do. Spezial brands 22.

* **London**, 30. Mai. Silber 27 9/16.

* **Liverpool**, 30. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 8000, Umsatz 12000 B. Amerikaner 1/8, Surats 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 30. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 8 1/2 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 29. Mai. Kernen 16.50, 16.20, 15.70. Weizen —.—, 16.50, —.—. Gerste —.—, 15.—, —.—. Hafer 15.10, 14.84, 14.60. Roggen —.—, 14.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

---

* **Hendschels Telegraph.** Die große Ausgabe, enthaltend sämtliche Sommer-Fahrpläne, ist soeben erschienen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 30. Mai. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Reichskanzler begiebt sich heute für die Pfingsttage auf sein Gut Graben in Posen.

w **Berlin**, 30. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den Fürsten Maximilian Egon von Fürstenberg.

w **Potsdam**, 30. Mai. Bei glänzendem Wetter fand die Feier des Heereseintritts des Kronprinzen beim 1. Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserpaares, der meisten Prinzen des königlichen Hauses, des Staatssekretärs Grafen Bülow und der österreichisch-ungarischen und russischen Botschafter statt. Der Kronprinz meldete sich mittags im Stadtschloß beim Kaiser in Gegenwart seiner direkten Vorgesetzten, an deren Spitze sich der Kommandierende des Gardekorps befand. Im Lustgarten, wo das 1. Garderegiment zu Fuß in Vierecksform Aufstellung genommen hatte, hielt der Kaiser in Gegenwart der Prinzen, des Gefolges und der fremden Militärattachés folgende Ansprache an den Kronprinzen und den Regimentskommandeur Frhrn. v. Plettenberg:

Nachdem Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz den Bildungs- und Entwickelungsgang, der für die preußische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat, durch Bestehen des Examens, das seine Vorgesetzten mit meiner königlichen Belobigung zu belohnen gebeten haben, stelle ich Dich nunmehr als aktiven, diensttuenden Offizier in die Reihen meines Regimentes ein. Soweit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, soweit ist alles geleistet. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen altklassischen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht und seine Fahnen umspielt, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regiment nunmehr in das militärische Leben hineinzutreten. Ich hege das vollste Vertrauen zu meinem Regiment, daß wie es so manchen preußischen König und manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen sehen, es sich auch an meinem Sohn bewähren möge, und ihm will ich wünschen, daß er in den Reihen meiner alten treuen Kompagnie dieselbe Freude empfinde im Verkehr mit den Kameraden und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen dasselbe Vertrauen seiner Leute sich erwerben könne, wie es mir einst gelungen ist, und daß er sich eng verwachsen fühle mit den Söhnen meines Landes. So übergebe ich Euch meinen Sohn in der Hoffnung, daß er dereinst ein tüchtiger preußischer Offizier und ein ordentlicher General sein möge.

Der Kronprinz trat sodann bei der zweiten Kompagnie ein. Frhr. v. Plettenberg erwiderte die kaiserliche Ansprache mit einem Hurra auf den Kaiser, in das die Truppen einstimmten. Die Kaiserin und die Prinzessinnen sahen vom Schloßfenster aus zu. Sodann nahm der Kaiser die Parade über das Regiment ab, wobei der Kronprinz den ersten Zug der zweiten Kompagnie führte. Daraufhin folgte ein Frühstück im Stadtschloß.

w **Graudenz**, 30. Mai. Der „Gesellige“ meldet: Große erregte Volksversammlungen fanden in der Nacht zum Mittwoch in der Danzigerstraße in Konitz statt, da irrtümlicherweise vermutet wurde, der Fleischermeister Hoffmann sei verhaftet worden. Eine Anzahl Fenster jüdischer Einwohner wurde eingeworfen. Eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 14 ist, um größeren Unruhen vorzubeugen, von hier nach Konitz abgerückt.

w **Konitz**, 30. Mai. Eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 14 ist heute abend hier eingetroffen.

w **Konitz**, 31. Mai. Militär säuberte gestern mit aufgepflanztem Seitengewehr die Danziger Straße und nahm drei Verhaftungen vor.

w **Wien**, 31. Mai. Der Kaiser richtete zur Feier des Dienstantritts des Deutschen Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment ein eigenhändiges Schreiben an den Deutschen Kronprinzen.

w **Brüssel**, 30. Mai. Nach Blättermeldungen scheint Prinz Victor Napoleon, der seit mehreren Jahren hier ansässig ist, Brüssel verlassen zu wollen.

w **Paris**, 30. Mai. Der Nationalist Grebauval wurde mit 45 Stimmen zum Präsidenten des Pariser Gemeinderats gewählt.

w **Paris**, 30. Mai. Präsident Loubet besichtigte heute vormittag die Abteilung für ausländisches Kunstgewerbe auf der Invaliden-Esplanade und wurde überall lebhaft begrüßt. Bei allen Abteilungen wurde er von den Generalkommissaren empfangen, die die Führung übernahmen und dem Präsidenten die hervorragendsten Aussteller vorstellten. In der deutschen Abteilung verweilte der Präsident besonders lange bei der Sonneberger Spielwarenindustrie und den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst.

w **London**, 30. Mai. In der Sitzung der englischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, welche hier heute unter dem Präsidium des Prinzen von Wales stattfand, wurde der Landrat v. Etzdorf, welchen Kaiser Wilhelm studienhalber nach England geschickt hat, einstimmig zu einem der 25 Ehrenmitglieder der Gesellschaft gewählt. Der Prinz von Wales machte dem Kaiser von der Wahl sogleich telegraphische Mitteilung.

w **Stockholm**, 30. Mai. Die hiesige norwegische Abteilung des Staatsrats erklärte sich dem Kronprinzen-Regenten gegenüber bereit, dem Beschlusse des Storthings gemäß die königliche Resolution über die Sanktionsverweigerung des norwegischen Gesetzes betr. die Konsulatsgebühren gegenzuzeichnen.

w **Philippopel**, 30. Mai. Nach Nachrichten aus Konstantinopel wurden zwei Ulemas in Stambul, Abdullah Effendi und Erbili Essad Effendi wegen Verfassens einer liberalen Schrift nach Kleinasien verbannt.

w **Konstantinopel**, 30. Mai. Es verlautet, Ahmed Mukhtar habe seine unwiderrufliche Demission als Oberkommissar in Egypten dem Sultan übersandt.

w **Tanger**, 31. Mai. Nachrichten aus Fez besagen, daß alles ruhig ist.

w **Peking**, 29. Mai. Ein Korrespondent des Reuter'schen Bureaus und zwei andere Europäer ritten heute nach Fengtai, um den von den Boxers angerichteten Schaden, der auf eine halbe Million Taels geschätzt wird, zu besichtigen. Als die Herren durch das Südthor nach Peking zurückkehrten, fanden sie die Straße von Soldaten besetzt. Von letzteren wurden die Herren mit Steinen beworfen, ritten aber im Galopp durch und erlitten nur einige Verletzungen.

w **Tientsin**, 31. Mai. Gestern sind sieben russische Kriegsschiffe und zwei russische Torpedoboote eingetroffen, sowie ein französisches, zwei englische und ein italiensches Schiff. Von allen Schiffen wurden Seesoldaten und Matrosen gelandet.

w **Tientsin**, 29. Mai. Zum Schutze der fremden Gesandtschaften sind Truppendetachements von den verschiedenen auswärtigen Mächten, je 100 Mann stark, nach Peking beordert worden. Der Vizekönig lehnte es ab, die Beförderung der Detachements auf der Eisenbahn von Tientsin nach Peking ohne Genehmigung des Tsungli-Yamen zu gestatten. In Taku sind fünf russische und ein englisches Kriegsschiff eingetroffen. Von letzterem wird jetzt eine Abteilung gelandet. In Tientsin sind 100 Amerikaner mit einem Maschinen- und einem Feldgeschütz gelandet. Tientsin ist nicht in Gefahr.

w **Washington**, 30. Mai. Nach Meldungen aus China, die nach dem Reuter'schen Bureau gestern hier eingelaufen sind, ist die Lage der Regierung, was die Steuerquellen angeht, sehr bedenklich. In Beantwortung des Gesuches des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, ermächtigte ihn Staatssekretär Hay, mehrere Wachen zum Schutze der Gesandtschaft kommen zu lassen. Hier hält man das chinesische Heer nicht für zuverlässig.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 30. Mai. Britische Offiziere sind in Johannesburg und diktieren die Uebergabebedingungen. Es wird geglaubt, daß Widerstand geleistet wird. Die englische Avantgarde steht auf halbem Wege zwischen Johannesburg und Pretoria. In einer vom Bürgermeister gestern früh einberufenen Volksversammlung wurde ein Ausschuß gebildet, der die Aufgabe hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Präsident Krüger befindet sich in Watervalboven.

w **Pretoria**, 31. Mai. Die englischen Truppen, welche am Samstag den Vaalfluß in der Nähe von Vereenigung überschritten hatten, griffen die Buren an bei Witwatersrand, wurden aber von denselben unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein.

w **Mount-Prospect**, 30. Mai. Die britischen Truppen haben gestern sehr starke Stellungen besetzt, die Majuba und Laings-Neck beherrschen. Die Buren richteten am Abend vorher ein wirkungsloses Feuer auf die britische Stellung. Die britischen Vorposten auf beiden Flügeln wurden gestern in ein Gefecht verwickelt. Eine 12-Pfund-Batterie verhinderte die Buren, ihr Geschütz auf einem Hügel am Bothapaß aufzustellen.

w **Bloemfontein**, 30. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die Proklamation Lord Roberts', durch die der Oranjefreistaat annektiert wird, ist vorgestern vormittag auf dem Marktplatz von dem Gouverneur General Prettyman feierlich verlesen worden. Eine ungeheuere Menschenmenge war bei der Verlesung anwesend. Die Truppen waren auf dem Marktplatze aufgestellt. Lady Roberts wohnte mit ihren Töchtern der Feier bei. Die Proklamation giebt unter anderem bekannt, daß das Land in Zukunft den Namen „Oranjefluß-Kolonie“ führen werde. Nach der Proklamation wurde die königliche Standarte unter großem Jubel und Absingen der Nationalhymne aufgestellt.

w **New-Castle**, 30. Mai. Eine Proklamation General Bullers kündigt an, daß die britischen Truppen nunmehr durch Transvaal rücken und daß den an der Marschstraße wohnenden Personen jeder Schutz gewährt wird, vorausgesetzt, daß sie sich neutral verhalten.

w **New-Castle**, 30. Mai. Buller meldet, die Buren hätten bei Dornberg, östlich von New-Castle, ein Lager errichtet und bedrohten die rechte Flanke der Engländer. „Ich sandte daher am 27. Mai eine Streitmacht unter General Hildyard über Woolsdrift und Utrecht und eine andere unter Lyttleton über Ichungodrift nach Dornberg. Der Feind zog sich hierauf nach Norden zurück. Hildyard hat Utrecht, das sich ergab, besetzt. General Clery bombardiert Laingsneck. Der Feind scheint sehr entmutigt.“

w **Kapstadt**, 30. Mai. Die letzten aus Johannesburg hier angekommenen Personen berichten, daß Plünderungen von Privathäusern in allen Teilen der Stadt vorkommen und daß die gesundheitlichen Verhältnisse sehr im Argen liegen.

w **London**, 30. Mai. Auf dem Festmahl der Konservativen wies Lord Salisbury in seiner Rede die Behauptung zurück, er habe die Verpflichtung übernommen, England werde kein Gebiet einverleiben. Er habe keine derartige Verpflichtung abgegeben und kein Wort gebraucht, aus dem eine derartige Versicherung in vernünftiger Weise herausgelesen werden könnte. England sei nicht in den Krieg gegangen mit dem Wunsche, Gebiete einzuverleiben, sondern zu dem Zwecke, die Unterdrückung zu beseitigen, die gegen englische Staatsangehörige geübt wurde. Nachdem aber England durch die Gegner der Krieg aufgezwungen worden sei, wäre es lächerlich, zu sagen, England habe sich verpflichtet, kein Gebiet einzuverleiben. Die Angelegenheit sei nicht wesentlich für die Regelung der Frage. England brachte ungeheure Opfer und brachte sie mit der festen Ueberzeugung, daß sie nicht vergeblich gebracht werden mußten. Auf die noch zu beobachtende Politik könne er nicht näher eingehen. Sie decke sich jedoch mit der von England alle Zeit befolgten.

w **Wien**, 30. Mai. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ ist von der Akademie der Wissenschaften die Anregung auf Errichtung eines phonographischen Archivs ausgegangen. Es soll aus drei Abteilungen bestehen. Die erste soll die europäischen Sprachen und ihre Dialekte fixieren. Später sollen auch die Sprachen der Völker der übrigen Erdteile aufgenommen werden. Die zweite Abteilung ist der Musik gewidmet. Die dritte soll Reden und Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten festhalten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 31. Mai. (C. 56.) **„Die Herren Söhne“.** Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, 1. Juni. (A. 55.) **„Der Postillon von Lonjumeau“.** Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Pfingst-Sonntag, 3. Juni. (C. 57.) **„Die Räuber“.** Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Pfingst-Montag, 4. Juni. (31. Vorst. auß. Ab.) **„Tristan und Isolde“.** Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.
Dienstag, 5. Juni. Abtl. B. 56. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. **„Martha, oder Der Markt von Richmond“**, Oper in 4 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. — Martha: Frl. Elisabeth Wagner von hier als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V. 1.56 3.28 5.22 6.33 7.09 8.12 8.15 8.52 9.36 D†) 11.15
Baden an " 2.49 4.25 6.36 7.18 8.20 8.56 9.33 9.33 10.18 12.24
Karlsruhe ab N. 12.23 12.36 2.07§) 2.22 3.18 4.00 4.20 4.48 5.41
Baden an " 1.08 1.20 2.56 3.28 4.03 5.04 5.04 5.32 6.36
Karlsruhe ab N. 5.43†) 6.20 7.37 8.19 9.35?) 9.40?) 10.44‡) 11.43±)
Baden an " 6.23 7.43 8.21 9.45 10.26 10.41 11.25 12.46

Baden ab V. 1.32 4.05‡) 5.19 5.22 7.52 8.25 10.27 10.35
Karlsruhe an " 2.17 4.47 5.40 6.40 8.45 9.25 11.15 11.26
Baden ab V. 10.35 11.59†) 11.50 D†)
Karlsruhe an " 11.50 12.37 12.41
Baden ab N. 12.48 1.26 1.34 4.12 4.40 D†) 5.04 5.52 6.36?) 6.36
Karlsruhe an " 1.35 2.06 2.48 5.20 5.36 5.45 6.59 7.18 7.25
Baden ab N. 7.12§) 7.22 7.22 7.22 8.21?) 8.40 10.10§) 10.10*)
Karlsruhe an " 7.57 8.04 8.09 8.16 9.17 10.05 10.55 11.25
Baden ab N. 11.52 12.22.
Karlsruhe an " 12.43 1.24.

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.22

Gicht, Ischias und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2405.—13

„Die beste Seife die ich in Anwendung bei zarter Haut kenne und werde nicht verfehlen dieselbe überall zu empfehlen“; so äußerte sich Herr Dr. E. über die Patent-Myrrholin-Seife. Diese Ansicht hat eine sehr große Anzahl hervorragender Aerzte, wie die uns vorliegenden Schreiben beweisen. Die Patent-Myrrholin-Seife sollte daher zum täglichen Gebrauch, besonders auch für die zarte Haut der Kinder, in keiner Familie fehlen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 158

Geboren.

Karlsruhe, 20. Mai. Erwin Ferdinand Wilhelm, V. Detlev Behncke, Malermeister. — 22. Mai. Johanna, V. Friedrich Steiger, Schreinermeister; Otto Richard, V. Franz Styblo, Küfer. — 24. Mai. Luise Emilie, V. Adolf Schmidt, Kaufmann. — 25. Mai. Karl, V. Karl Hodapp, Eisenbahnhilfsschaffner; Adolf Marx, V. Markus Kohmann. — 26. Mai. Frieda Konstantine, V. Roman Bernhard, Schmied. — 27. Mai. Anna Amalie Lina, V. Maximilian Kleinert, Bildhauer.

Frankfurter Börsenkurse vom 30. Mai 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Bap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	95.00	95.10
" 3½ " "	95.00	95.10
" 3 " "	86.1	86.0
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	94.90	95.3
" 3½ " "	95.4	95.30
" 3 " "	86.0	86.9
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.60	94.6
3½ dto. . . M.	93.40	93.50
" 3½ v. 86 (abg.) "	—	—
" 3½ v. 1892 u. 94	93.50	93.40
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.30	100.3
3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.5
3½ Fürstl. Isenbg.- und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. "	—.—	97.80
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.40	97.2
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.50	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	98.40	93.70
" 3½ v. 81/83 "	93.50	93.93
" 3½ v. 85 u. 87 "	93.40	93.70
" 4 v. 1891 "	101.50	101.50
" 3½ v. 88 u. 89 "	98.40	93.7
" 3½ v. 1893 "	—.—	93.60
" 3½ v. 1894 "	93.60	93.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	90.00
Griech. E.-B. v. 90 frs.	59.80	[illegible]
Italien. 4 Rente . Lr.	95.0	95.10
Italiener 4 Rente Lr.	94.60	94.60
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.40	92.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.4	97.60
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	—.—
" 5¼ E.-B.-St. Sch. "	—.—	118.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.30	96.4
" 4⅕ Papierrente fl.	96.50	96.60
" 5⅗ E.-B.-Staatssch.	—.—	—.—
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.80	36.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.50
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	92.30	93.00
Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.0	79.9
" 4 " v. 94	80.00	82.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.10	98.6
4 " Goldanl. v. 1889	—	99.10
4 " Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.7	98.90
4 " Cons. E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 " Staatsr. v. 94	—.	98.40
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	—.—
Schweden 3½ v. 80 M.	97.00	97.00
" 3½ v. 86 "	92.10	91.60
" 3½ v. 90 "	—.—	93.5
" 3 "	—.—	—.—
4 Serb. amort. v. 1895	61.90	[illegible]
4 Span. ausl. v. 1882	72.40	72.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	98.1
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.7	90.9
4½ " E.-A. 89 Gold	100.20	100.40
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.80
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	101.80	103.50
5½ "	102.00	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.60	41.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Bap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	83.20
3½ " von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.60	99.60
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—.—	—.—
3 Karlsruhe von 1886	86.30	87.00
3 " von 1889	86.00	—.—
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	84.0
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ " v. 1895	—	—.—
3½ " 1898—1903	—	91.80
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.0	67.90
4 dto. Rom i. G. stl.	95.50	95.5
gr. Serie II—VIII	95.5	95.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Bap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	158.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	[illegible]
Badische Bank . 4%	123.80	123.80
Berliner Hdlsges. 4%	155.2	157.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	136.40
Deutsche Bank . 4%	196.80	197.90
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	185.00
Dresdener Bank 4%	154.3	154.3
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	112.4
Natlbk. f. Deutschl. 4%	136.20	137.50
Oberrhein. Bank 4%	122.—	121.20
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.20
Rheinische Kreditbk. 4%	143.50	143.30
Süddeutsche Bank 4%	112.50	112.5
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.50
" Vereinsb. 5%	143.20	142.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	126.10
" Kredit-Bk. 5%	—	233.50
Wiener Bankverein 5%	—.	—.—

Industrie-Aktien.

	Bap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	246.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	395.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	83.00	84.00
Cementwerk Heidelbg.	—	150.80
Ettlinger Spinnerei	—	117.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	337.20
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	136.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.50
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.40	220.2
Pfälzische Maxb. 4½%	—	—
Pfälzische Nord 4%	127.20	26.6
Nordd. Lloyd . 4%	124.60	123.90

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Bap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.10	25.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.10	99.70
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	81.50
dto. St.-A. 4%	56.50	54.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
4 Pfälzische . . .	100.10	100.20
3½ Pfälzische . .	93.20	93.10
3½ " conv. .	93.1	93.20
5 Albrecht, steuerfrei	—	[illegible]
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.10
4 " steuerfr.	97.60	97.7
4 Franz Josef "	96.10	95.10
5 Mähr. Grzb. v. 95	93.50	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	105.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.90	101.50
4 " " M.	92.00	91.6
3 " " Fr.	65.00	67.40
5 " Ungar. Stsb.	106.10	106.2
4 " von 1883 M.	98.00	98.0
3 " I.—VIII. Em.	87.6	87.20
3 " IX. Emmiss.	85.2	85.30
3 " von 1885 Fr.	83.60	83.30
3 " Erg.-Netz "	85.90	84.3
3 " von 1895 strf.	80.70	80.70
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.50	73.30
3 dto. v. 1891	71.50	71.50
4 Rudolf. . . strf. fl.	94.50	94.10
4 " (Salzkgtb.) M.	97.80	98.20
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.00
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.50	57.50
3 Livornes L.C, D.u.D²	59.90	59.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.30	60.30
4 Toskanische E. Fr.	96.70	96.7
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.50	100.10
Oeste de Minas E.-B.	—	53.80
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.00
5 California u. Oregon	111.5	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	115.5
Southern Pac. of Calif.	108.40	103.50
West. N.-York P. I. M.	116.9	116.00

Pfandbriefe.

	Bap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	[illegible]
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.00	100.00
3½ dto. . . .	—	92.60
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.80	98.80
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.80
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.8
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	97.50	97.50
3½ " Vers.-A.-G. .	92.90	92.60
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.80	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.20	91.20
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	100.00
4 Württ. Hypothekenb.	99.90	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	123.10	119.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Rheinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.0

Verzinsliche Lose.

	Bap.	G.
4 Badische Prämien .	141.0	140.30
4 Bayerische Prämien	161.0	161.30
Donauregulierung .	—	129.00
3½ Köln-Mindener .	135.10	134.80
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	130.00
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	[illegible]
4 " v. 1860	136.5	[illegible]
3 Oldenburger . .	126.00	124.0
3 Türken Fr. 400.	115.40	[illegible]

Unverzinsliche Lose.

	Bap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	[illegible]
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.10	125.3
Finnländer Thlr. 10	64.3	64.2
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	23.80
Mailänder . Fr. 45	—	47.5
" . Fr. 10	13.20	12.70
Meininger . fl. 7	24.80	24.50
Neuchateler . Fr. 10	28.00	[illegible]
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	344.00
" Kred. v. 58 " 100	—	[illegible]
Pappenh. Gräfl. " 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	[illegible]
Venetianer . Lire 30	22.30	22.60

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.18¾
dto. Eisenbahn . . .	4.18¾
Belgische . . Fr. 100	81.00
Franz. . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.25

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.33	16.30
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.60	—
London	Lstr. 1	20.44	20.435 B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai 28. Juni

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, *Karlsruhe*, Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.10

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl

vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Aufruf!

Werte Landsleute und Freunde!

Zum drittenmale lenkt der **evangelisch-soziale Kongreß** seine Schritte einer **süddeutschen** Hauptstadt zu, um seine diesjährige große Tagung

vom 6. bis zum 8. Juni,

Mittwoch bis Freitag in der Pfingstwoche, in **Karlsruhe** abzuhalten.

Was der Kongreß **will** und **erstrebt**, ist allen, denen die sittliche Gesundheit und soziale Entwickelung unsres Volks am Herzen liegt, bekannt; seine Mitglieder und Freunde brauchen daher kein Mißverständnis mehr zu befürchten, wenn sie das Doppelwort **evangelisch-sozial**, das der Kongreß vor mehr als 10 Jahren in bewegter Zeit auf sein Banner schrieb, noch heute als weithin leuchtendes Wahrzeichen ihrer Gesinnungsrichtung hochhalten.

Warf man dem Kongreß seinerzeit vor, in seinem Namen liege der Ausdruck einer konfessionellen Sonderstellung, so hat er durch seine fortlaufende Thätigkeit den Beweis für das Gegenteil geliefert. Der Kongreß faßt das Wort **evangelisch nicht** im **trennenden**, sondern im **verbindenden** Sinne auf, indem er darin das Losungswort aller erblickt, welche den sittlichen und religiösen Grundsätzen des Evangeliums die oberste Stelle unter den idealen Mächten des deutschen Volkslebens zuweisen und sich zu deren Pflege verpflichtet fühlen. — **Sozial** aber nennt sich der Kongreß, weil er sich das hohe Ziel gesetzt hat, die täglich wichtiger werdenden großen und kleinen Fragen des wirtschaftlichen, bürgerlichen und staatlichen Lebens nicht vom einseitigen Standpunkte persönlicher Interessen und wirtschaftlicher Einzelvorteile, sondern von der hohen Zinne des Gesamtwohls und des dauernden Gedeihens unsres geliebten deutschen Volkes aus zu betrachten!

Männer und Frauen des deutschen Südens!

Beweist unsren aus den übrigen Teilen des Reichs nach Karlsruhe kommenden Freunden durch Eure Gegenwart, daß auch **Ihr** diese vom Kongreß bezeugte Gesinnung **teilt**; sagt ihnen Auge in Auge, daß Ihr sein Bestreben, alle Kreise des Volks mit starkem, aus evangelischer Bruderliebe herausgeborenem, sozialem Geiste zu erfüllen, für **notwendig haltet** und **unterstützen** wollt!

Gerade der diesjährige Kongreß wird die Aufmerksamkeit seiner Teilnehmer auf besonders große, noch nicht gelöste sittliche Zeitaufgaben lenken, was giebt es da Schöneres und eines freien Volkes Würdigeres, als derartige wichtige Fragen in das Licht sittlicher Betrachtung zu stellen und durch sachkundige Männer vom Standpunkte des gemeinen Wohls aus freimütig erörtern zu lassen?

Darum rufen wir allen Freunden sozialer Reformbestrebungen im Sinne des Kongresses zu:

Auf nach Karlsruhe!

Auf zur Teilnahme an den Sitzungen des evangelisch-sozialen Kongresses!

Für das Aktionskomitee des Evangelisch-sozialen Kongresses:

Robbe.

Der Vorstand der Evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden:

F. v. Oertzen (Vorsitzender). Dr. **Lehmann**, Pfarrer (Schriftführer). **Raupp**, Pfarrer, Mundingen (Rechner). D. **Deißmann**, Universitätsprofessor, Heidelberg. **Faißt**, Stadtpfarrer, Schopfheim. **Fischer**, Hofdiakonus, Karlsruhe. Dr. **Frommel**, Hofvikar, Karlsruhe. Dr. **Fuchs**, Universitätsprofessor, Freiburg. Dr. **A. Hausrath**, Gymnasialprofessor, Karlsruhe. **Klauß**, Geh. Hofrat, Direktor der Versorgungsanstalt, Karlsruhe. **Nestle**, Professor, Regierungsbaumeister, Karlsruhe. **Rohde**, Stadtpfarrer, Karlsruhe. **Roth**, Pfarrer, Friedrichsthal. Dr. **R. Schroeder**, Geh. Hofrat, Universitätsprofessor, Heidelberg. **Specht**, Stadtpfarrer, Zell i. W. **Spengler**, Stadtpfarrer, Ettlingen. **Stoeffler**, Fabrikant, Pforzheim. Dr. **Troeltsch**, Professor am Polytechnikum, Karlsruhe. Dr. **Max Weber**, Universitätsprofessor, Heidelberg.

Diesem Aufrufe schließen sich an:

Aus Karlsruhe:

Baumeister, Oberbaurat, Professor an der Technischen Hochschule. **Beling**, Kaiserl. Bankdirektor. Dr. **Brian**, Medizinalrat. **Brückner**, Stadtpfarrer, Karlsruhe. **Buch**, Oberlandesgerichtsrat. **Dorner**, Landgerichts-Präsident. **Engler**, Geh. Rat und Professor an der Technischen Hochschule. D. **Helbing**, Oberhofprediger, design. Prälat. **Herzog**, Redakteur. **Höpfner**, Stadtrat und Brauereibesitzer. **D. A. Knittel**, Buchhändler. **Lange**, Regierungsrat, Vorstand des Statistischen Landesamts. Frau **Lauter**, Oberbürgermeisters-Witwe. Freiherr **v. Marschall**, Geh. Rat. **Moninger**, Brauereibesitzer. **Mühlhäußer**, Stadtpfarrer. **Nicolai**, Präsident der Generalintendanz der Zivilliste. **Printz**, Brauereibesitzer. **Rapp**, Stadtpfarrer. **Rothenacker**, Rechnungsrat. **Schenkel**, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs. **Schlebach**, Stadtrat und Blechnermeister. **Siegrist**, Bürgermeister. **Specht**, Stadtschulrat. **G v. Stösser**, Geh. Rat. D. **Alb. Thoma**, Professor, Vorsitzender des Landesvereins des Evang. Bundes. **Troeltsch**, Professor an der Technischen Hochschule. **Weingärtner**, Ministerialrat. **Fr. Wolff** jun. Fabrikant. **Zähringer**, Oberkirchenrat.

Aus Mannheim:

Ahles, Stadtpfarrer. **W. Caspari**, Professor. Dr. **Grohe**, Landgerichtsrat. **H. Hartmann**, Architekt. **Haug**, Gymnasial-Direktor. **Jul. Kretzmair**, Kaufmann. **Fr. Löwenhaupt** jun., Vorstand des Spar- und Bauvereins. Dr. **Rohl**, Professor. **A. Raupp** Vors. des evang. Arbeitervereins. **v. Schöpffer**, Stadtpfarrer. **Schwöbel**, Pfarrer, Gefängnisgeistlicher. **Stutz**, Hauptlehrer. Dr. **Zimmer**.

Aus Pforzheim:

Paul Denzel, Kaufmann. **W. Eisen**, Stadtvikar. **C. Gruner**, Reallehrer. **W. Ratzel**, Stadtvikar. **G. Roggenburger**, Stadtpfarrer, Vorsitzender des badischen Verbandes evangel. Arbeitervereine. **F. Rücklin**, Rektor. **W. Trost**, Fabrikant. **A. Wagner**, Vorstand des evangel. Arbeitervereins. **August Weeber**, Kaufmann.

Aus Freiburg i. B.:

Dr. **Fritz Baumgarten**, Gymnasialprofessor. Dr. **Victor Daudert**, Privatgelehrter. Dr. **Carl Johannes Fuchs**, Univ.-Professor. Dr. **Hasenclever**, Stadtpfarrer. **Carl Metz**, Fabrikant. **L. Schmitthenner**, Stadtpfarrer. Dr. **Heinr. Sieveking**, Privatdozent.

Aus Heidelberg:

F. Doerr, Stadtvikar. **H. Gorenflo**, Hauptlehrer. **Karl Groos**, Buchhändler. Dr. **Grützmacher**, Professor Lic. Dr. **Hensel**, Professor. Dr. **Kaudermann**, Professor. Dr. **v. Lilienthal**, Professor. **R. Rohrhurst**, Professor und Landtagabgeordneter. **A. Schmitthenner**, Stadtpfarrer. **R. Schneider**, Stadtpfarrer. **J. Schuck**, Stadtpfarrer. Dr. **E. Troeltsch**, Professor. Dr. **Volz**, Institutsvorstand. **O. Zoller**, Pfarrer a. D.

Aus Wertheim:

Camerer, Stadtpfarrer. Dr. **Föhlisch**, Professor. **John**, Professor. **Meiß**, Professor.

Außerdem aus Baden:

Ahles, Dekan, Malterdingen. **Ahles**, Dekan, Hügelheim. **Ewald**, Dekan, Ueberlingen. **Hesselbacher**, Pfarrer, Weingarten. **Holdermann**, Pfarrer, Nimburg. **Issel**, Pfarrer, Eichstetten. **Kappes**, Pfarrer, Fahrenbach. **Kasper**, Hauptlehrer, Durlach. D. J. J. **Kneucker**, Dekan, Eppelheim. **Koellner**, Pfarrer, Stebbach. **Mayer**, Pfarrer, Dinglingen. **Rutzinger**, Pfarrer, Gutach. **Rüßle**, Dekan, Alvesheim. **Reimold**, Stadtpfarrer, Eppingen. **Seufert**, Pfarrer, Grenzach. **Specht**, Stadtpfarrer, Durlach. **Vischer**, Stadtpfarrer, Mullheim. **Werner**, Pfarrer, Hausen. **Wimmer**, Pfarrer, Weißweil. **Zipfe**, Pfarrer, Heiligkreuzsteinach.

Aus Elsaß-Lothringen:

Anrich, Pfarrer Lic., Privatdozent a. d. Univ. Straßburg. **Emile de Bary**, Bürgermeister, Gebweiler. Dr. **Ph. Biedert**, Sanitätsrat, Hagenau. Dr. **F. van Calker**, ord. Prof. des Strafrechts, Straßburg. Dr. **M. Erdmann**, Prof., Oberlehrer am Protest. Gymnasium, Straßburg. Freiherr **v. d. Goltz**, Beigeordneter der Stadt Straßburg. **E. Hertzog**, Pfarrer in Straßburg. Dr. **Hoeffel**, Sanitätsrat, Mitgl. d. Reichstags und des Landesausschusses, Buchsweiler. **Hoffet**, Pfarrer, Colmar. D. **Holtzmann**, Prof., Straßburg. Dr. **A. Jacqué**, Rechtsanwalt, Straßburg. **Klein**, Pfarrer in Colmar. D. **Lobstein**, Prof., Straßburg. D. **Lucius**, Prof., Straßburg. Dr. **Otto Mayer**, Univ.-Prof. und Beigeordneter der Stadt Straßburg. **Metzenthin**, Baurat, Straßburg. Dr. **Michel**, Notar, Oberbronn. D. **Nowack**, Prof., Straßburg. **F. Petri**, Präsident des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession. D. theol. **Piepenbring**, Präsident der reform. Synode, Straßburg. **J. Schwendener**, Pfarrer, Bischweiler. D. **Spitta**, Prof., Straßburg. D. **Smend**, Prof., Straßburg. **Stricker**, Pfarrer in Mülhausen. **Georg Wolf**, Chefredakteur der Straßburger Zeitung.

Aus Hessen:

Dr. med. **Bachfeld**, Arzt, Offenbach a. M. Dr. **Balser**, Kreisarzt, Mainz a. Rh. **Ferd. Bormet**, Stadtverordneter, Darmstadt. **Bünte**, Fabrikant, Darmstadt. **Ehrhardt**, Hofprediger, Darmstadt. **Ziegler**, Prof., Bensheim a. d. B. **Henrich**, Staatsschuldbuchführer, Darmstadt. **Hoffmann**, Geh. Oberbaurat, Darmstadt. Lic. **Jacob**, Pfarrer, Mainz. **Kiedinger**, Pfarrer, Darmstadt. **Köhler**, Oberbürgermeister, Worms a. Rh. **Lepsius**, Geh. Hofrat, Darmstadt. **Lincke**, Geh. Baurat, Darmstadt. Dr. **Fr. Meyer**, Arzt, Darmstadt. **Roch**, Schuhmachermeister, Darmstadt. **Schmeckenbecher**, Landgerichtsrat, Gießen. **Schlosser**, Pfarrer, Gießen. Dr. **Schröder**, Landtagsabgeordneter, Darmstadt. **Sturt**, Oberleutnant a. D., Darmstadt. **Volk**, Lehrer, Offenbach a. M. **Waitz**, Pfarrer, Oberlehrer, Darmstadt. D. **Walz**, Oberkonsistorialrat, Darmstadt. D. **Weissenbach**, Prof., Direktor des evang. Predigerseminars, Friedberg. **Zaubert**, Pfarrer, Offenbach a. M.

Aus der Pfalz:

Dr. **Esselborn**, Niederkirchen. **Karl Kopp** jun., Fabrikant in Pirmasens. **Lenz**, Pfarrer, Kirchheimbolanden. **Schaefer** Pfarrer, Ruessingen.

Aus Württemberg:

Braun, Stadtdekan und Oberkonsistorialrat, Stuttgart. **Dietrich**, Pfarrer, Holzheim. D. **Gottschick**, Prof., Tübingen. **Hartenstein**, Bankier, Cannstatt. **Hartenstein**, Oberbürgermeister Ludwigsburg. **Herzog**, Stadtpfarrer, Tuttlingen. Dr. **Hieber**, Professor, Stuttgart. **Keeser**, Oberkonsistorialrat, Stuttgart. **Paul Lechler**, Fabrikant, Stuttgart. Dr. **Losch**, Finanzrat, Stuttgart. **Ad. Meyding**, Kaufmann, Stuttgart. **Pfäfflin**, Oberschulrat, Stuttgart. **Planck**, Stadtpfarrer, Eßlingen. **Roesler**, Stadtpfarrer, Giengen. **Weitbrecht**, Stadtpfarrer, Heilbronn. Dr. **Weller**, Privatdozent, Stuttgart. Dr. **Wurster**, Stadtpfarrer, Heilbronn. 2982.1

Neu aufgenommen

Seidene

Hemdenblousen

letzte Neuheit in unübertroffener Auswahl.

Specialmarke Graziella, reinseidene Hemdenblouse, in 12 verschiedenen Farben, aparte Façon, Mk. **14.50** netto. 2994.1

Seidenhaus Hirt & Sick Nachf.

Damen-Hüte

Sonnenschirme

Damen-Unterröcke

mit

15 % Rabatt.

Kaufhaus 2993.1

Max Michelsohn

Hamburger Engros-Lager.

M. 12,000.—,

meist **Geldgewinne**, dabei I. Treffer **M 3000.**— bar kommen zur Ausspielung am 4. Juli in der **Pforzheimer Ausstellungslotterie.** Lose à M. 1.—, 11 Stück M. 10.—, Porto und Liste 25 Pf., bei 2911.6.1

Carl Götz,

Lederhandlung und Bankgeschäft, **Karlsruhe i. B.**

Baden-Baden. Konversationshaus.

Pfingstsamstag den 2. Juni 1900, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

Abends 10 Uhr in den neuen Sälen:

Réunions-Ball.

Pfingstsonntag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:

= Konzert des Städtischen Kur-Orchesters. =

Pfingstmontag den 4. Juni, nachmittags 3 bis 4½ Uhr, und abends 8 bis 10½ Uhr:

Grosses Konzert

der italienischen Ia Banda musicale di Lanciano aus den Abruzzen (in Uniform)

unter Direktion des Maëstro Professore **Cav. Nicola Tataxiore.**

An beiden Festtagen: 2924.2.2

Italienische Nacht.

Illumination des Konversationshauses u. der Umgebung.

Brillante Beleuchtung sämtlicher festlich dekorierten Säle.

Abendzüge: **Ab Baden landabwärts:** 8.40, 10.10, 11.52 abends, 12.22 nachts.
Ab Baden landaufwärts: 9.20, 10.00, 10.10 abends, 12.22 nachts.

Das Städtische Kur-Komitee.

Arosa Alpenluftkurort

Graubünden — Schweiz.

Hôtel — „Seehof" — Pension.

1740 Meter über Meer.

Gegründet 1878. Große Zimmer mit komfortabler Einrichtung. Sonnig und geschützt gelegen in unmittelbarer Nähe des Waldes. Herrliche Aussicht auf's Gebirge. — Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis incl. Zimmer Frk. 7 — 10. Elektrische Beleuchtung. Offen vom 1. Juni bis 1. Oktober. Im September ermäßigte Preise. Prospekte gratis u. postfrei. 2163.4.3

Gebr. Wieland, Besitzer.

Pension Bechtner Bad Teinach.

Württemberg. **Telephon Nr. 5.**

1899 neu erbaut. Ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes, herrliche Aussicht u. prächtige Spaziergänge. Schöne Zimmer, gute Küche bei mässigen Preisen. Prospekte frei.

2449.9.5 Forstmeister **Bechtner** Wwe.

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—9 **H. Höllischer**, Besitzer.

Vergebung von Gewölbebauten.

Die Ueberwölbung des Landgrabens in der Sofienstraße westlich der Yorkstraße in einer Länge von ca. 500 Meter soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 2935.3.2

Samstag den 9. Juni l. J., vormittags 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Die Eröffnung der Angebote findet an obigem Tag vormittags ½10 Uhr statt.

Bedingungen und Zeichnungen können nicht versandt werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Hôtel-Restaurant.

Ein an lebhaftest begangener Straße Karlsruhe's in der Nähe des Bahnhofs gelegenes, das ganze Jahr stark besuchtes **Hôtel-Restaurant**, ein sehr einträgliches, gut geführtes und beliebtes Geschäft, **ist unter sehr günstigen Bedingungen** (10—15000 M. Anzahlung) **zu verkaufen** und kann einem tüchtigen Wirt oder Koch bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2767.2.2

9.150.65

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.10

Matjeshering, 2990 2.1

der feinste der Saison, großstückig u. fetttriefend, per Postfaß Mk. 4,00, Ausland 0,50 Mk. mehr, franko gegen Nachnahme.

Eduard Butzke, Stettin.

Für 2897.4.2

Baden

wird ein

Inspector

(Direktionsbeamter) von einer alten, gut eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft gegen höheres Gehalt gesucht.

Ausführliche Offerten unter T O 887 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe** erbeten.

Mk. 12,000

als I. Hypothek, auf neuerbaute Villa (Wert 20,000 Mk.), von Privatmann gesucht, bei pünktlicher Zinszahlung.

Gefl. Offerten a. d. Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 2973.3.2

Genf.

Kl., geb. Genfer Fam. wäre geneigt, 3—4 jg. Mädchen, die sich im Franz. ausbilden wollen, aufzunehmen. Die Fam. bewohnt schöne Wohnung am See u. bietet ihren Pflegebefohlenen bei sorgfältiger u. gewissenhafter Nachhilfe beim Lernen ein gemütliches Familienleben. Geleg. z. Besuch höh. Schulen u. des Konservatoriums. Preis mäßig. Näh. Auskunft ert. Frl. **Frey**, Hauptlehrerin, **Mannheim K. 1, 11.** 2908.3.3

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 31 Mai 1900.

Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)

56. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Herren Söhne.

Volksstück in drei Akten von Oskar Walther und Leo Stein.

Personen:

Friedrich Rommel	Heinrich Reiff.
Johanna, seine Frau	L. Kachel-Bender.
Wilhelm, beider Sohn	Alfred Gerasch.
Gusti, Rommels Nichte	Alwine Müller.
Gimpern	W. Wassermann.
Rudolf, sein Sohn	Siegfr. Heinzel.
Range, Weinhändler	Wilhelm Kempf.
Lotte, seine Frau	Marie Schmidt.
Else, beider Tochter	Maria Eisenhut.
Röschen Himmer	Maria Genter.
Jettchen, Ladenmädchen	Julie Schwarz.
Jérome, Diener	H. Benedikt.
Schlächtergesellen	Emil Hunkler. Gustav Wolff. Robert Biener.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr. Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.